

Die Darstellung der friedlichen Revolution in der DDR im Schulbuch

**Eine Expertise,
erarbeitet für die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
von Carsten Schröder**

Berlin, Oktober 2004

1. Einführung

Fünfzehn Jahre nach der „friedlichen Revolution“ und vor dem Hintergrund von Umfragen, nach denen sich angeblich jeder vierte Westdeutsche und jeder achte Ostdeutsche die Mauer zurückwünschen, ist die Vermittlung der Geschichte der DDR, der deutschen Teilung und deren Überwindung im Schulunterricht mehr denn je eine dringliche Aufgabe. Desinteresse im Westen, im Osten nicht selten die Angst alter Geschichtslehrer vor ihrer eigenen Vergangenheit in der DDR sowie insgesamt ein beklagenswerter Zeitmangel im Geschichtsunterricht lassen die Behandlung der ostdeutschen Nachkriegsgeschichte immer öfter zu kurz kommen, teilweise fällt sie sogar völlig aus dem Unterricht heraus.

Laut neueren Meinungsumfragen weiß die gesamtdeutsche Bevölkerung wenig über die Entwicklung der jeweils anderen Seite und nur Großereignisse, wie Mauerbau oder Studentenrevolte, sind in Umrissen bekannt. Dies gilt besonders für die nachwachsenden Generationen. Deren Geschichtsbilder speisen sich aus den unterschiedlichsten Quellen: aus Erzählungen im Familien- und Freundeskreis, aus dem Kino und Fernsehen sowie – im Idealfall – aus Museen und Gedenkstätten. Ein solider Grundstein historischer Bildung muss und kann jedoch letztlich nur im Schulunterricht gelegt werden. Damit nimmt die Trias Lehrplan, Lehrer und Schulbuch eine zentrale Rolle in dieser Frage ein.¹

Der Grundstein scheint ein wenig mürbe geworden zu sein, folgt man Konrad H. Jarausch, der Anfang des Jahres die Darstellung der DDR-Vergangenheit in Schulbüchern als „schemenhaft und plakativ“ kennzeichnet. Seiner Meinung nach boten sie den westdeutschen Schülern kaum „Anregungen für ein differenziertes Verständnis“ und stärkten die „Abwehrkomplexe der älteren Lehrer im Osten“.² Ein halbes Jahr später – aus Anlass des fünfzehnjährigen „Jubiläums“ der friedlichen Revolution – soll in dieser Expertise ein genauere Blick auf die Darstellung der friedlichen Revolution in bundesdeutschen Schulbüchern geworfen werden.

Zurückgegriffen wird dabei insbesondere auf die Kritikpunkte Ulrich Arnswalds, der Anfang 2004 im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eine Expertise „Zum Stellenwert des Themas DDR-Geschichte in den Lehrplänen der deutschen Bundesländer“ vorgelegt hat.³ Arnswald stellte in dieser derzeit aktuellsten Studie zum Thema der Vermittlung von DDR-Geschichte an Schulen u. a. resümierend fest, „*dass die Herausbildung von Widerstand und Opposition in der DDR in den Lehrplänen nur unsystematisch widerspiegelt*

¹ Konrad H. Jarausch, "Die Teile als Ganzes erkennen". Zur Integration der beiden deutschen Nachkriegsgeschichten, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 1 (2004), H. 1, Absatz 1. URL: <<http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Jarausch-1-2004>>

² Ebenda.

³ Arnswald, Ulrich, Zum Stellenwert des Themas DDR-Geschichte in den Lehrplänen der deutschen Bundesländer. Eine Expertise im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin 2004. Diese Expertise ist auf der Homepage der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (www.stiftung-aufarbeitung.de) verfügbar.

wird. Die historischen Quellen von Widerstand und Opposition werden kaum aufgespürt (...) Die Ergebnisse eines Reifeprozesses der Opposition in den 70er- und 80er- Jahren, auch unter dem Dach der Kirche, werden nicht ausgemacht, und neuere Forschungsergebnisse sind in den Lehrplänen nicht zu finden. Die Rolle der Opposition bei der ‚friedlichen Revolution‘ 1989 und ihrer Vorbereitung wird in den Lehrplänen zwar dargestellt, jedoch werden die komplexeren Einflüsse anderer endogener und exogener Kräfte bei der friedlichen Revolution (wirtschaftliche Entwicklung; Ausreisebewegung; Perestroika und Glasnost; Entwicklungen innerhalb der Warschauervertragsstaaten etc.) nicht in ihrer Gesamtheit und wechselseitigen Verflechtung reflektiert und den Schülern nahegebracht.“⁴

In Anlehnung an die Feststellungen Arnswalds sollen nachfolgende drei Fragen an 13 ausgewählte Schulbücher gestellt werden:

1. Welche Begriffe bezeichnen die Herbstereignisse des Jahres 1989? Werden die Begriffe „Wende“ oder/und „friedliche Revolution“ verwendet und die mit ihnen verbundenen Bedeutungen reflektiert?
2. Wird die Protestbewegung in der DDR in einen Zusammenhang mit anderen osteuropäischen Reformbewegungen gestellt?
3. Welcher Stellenwert wird einzelnen Akteuren und Gruppierungen im und für den Revolutionsprozess eingeräumt und werden deren Zielsetzungen genannt?

Für die Analyse wurden 13 Geschichtsbücher aus den Sekundarstufen I und II hinzugezogen, die an Gymnasien der 16 Bundesländer eine weite Verbreitung haben.⁵ Zu den Auswahlkriterien gehörte u. a., dass diese in mindestens zwei großen oder drei kleinen Bundesländern zugelassen waren. Ferner sind die jeweils meistbenutzten Bücher eines Verlages nach Auswertung aller Schulbuchkataloge ausgewählt worden. Einige Verlage wurden auf Grund des geringen Verbreitungsgrades ihrer Schulbücher nicht einbezogen, bei anderen erfüllte nur eine Sekundarstufenausgabe die oben genannten Kriterien. Insoweit in dieser Expertise vereinzelt Schulbücher berücksichtigt wurden, die bereits Ende der neunziger Jahre erschienen sind, so wurden diese Bände in der Zwischenzeit von den Verlagen weitgehend unverändert nachgedruckt.

Von den 13 ausgewerteten Büchern waren zum Zeitpunkt der Studie im Saarland zehn, in Sachsen und Thüringen acht, in Nordrhein-Westfalen und Hessen fünf, in Schleswig-Holstein vier, in Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz drei, in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zwei sowie in Hamburg, Bremen, Bayern und Baden-Württemberg eines zugelassen.

Für die großen Bundesländer, wie Bayern, Niedersachsen und Baden-Württemberg, haben die Schulbuchverlage gesonderte Regionalausgaben der Geschichtsbücher hergestellt. Sie konnten in dieser Studie leider nicht berücksichtigt werden, so dass die genannten Bundesländer etwas unterrepräsentiert sind. In Hamburg und Bremen werden höchstwahrscheinlich mehr als nur eines der 13 hier ausgewerteten Bücher genutzt. Da dort jedoch die Schulbücher der Sekundarstufe II keine Zulassung durch die Kultusbehörden bedürfen, können durch die Schul-

⁴ Ebenda, S. 34.

⁵ Im Anhang findet sich ein Verzeichnis der untersuchten Schulbücher mitsamt Angaben über die Zulassung in den Bundesländern sowie den Seitenzahlen der Kapitel zur „friedlichen Revolution“.

buchkataloge in diesem Fall keine Rückschlüsse über die im Gebrauch befindlichen Exemplare gewonnen werden.⁶

Die vorliegende Expertise entstand während eines Praktikums in der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Im Rahmen dieses Praktikums wurden die derzeit in Deutschland im Gebrauch befindlichen Schulbücher für das Fach Geschichte im Gymnasium recherchiert und ein umfassender Reader der Abschnitte erstellt, in denen die Geschichte der SBZ/DDR, der deutschen Teilung und deren Überwindung behandelt werden. Dieses Material stellt die Grundlage für eine umfassende Studie zum „Stellenwert des Themas DDR-Geschichte in den Schulbüchern der deutschen Bundesländer“, die derzeit im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur von Dr. Ulrich Arnswald im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main erarbeitet wird. Die Ergebnisse dieser Studie werden im ersten Halbjahr 2005 erscheinen.

Herrn Dr. Ulrich Mähler, wissenschaftlicher Referent in der Stiftung Aufarbeitung, sowie Herrn Dr. Ulrich Arnswald soll an dieser Stelle ausdrücklich für die Hilfestellung, bei der Erarbeitung dieser Expertise gedankt werden.

2. Friedliche Revolution oder Wende?

Um die historischen Ereignisse der DDR 1989/90 in einen nationalen und internationalen Kontext einordnen zu können, sollten deren unterschiedliche Lesarten, die in den Bezeichnungen „friedliche Revolution“ und/oder „Wende“ zum Ausdruck kommen, in den Lehrbüchern diskutiert werden.

Der Begriff „friedliche“ oder „demokratische Revolution“ wird keineswegs allein von ehemaligen Bürgerrechtlern favorisiert, die die von Egon Krenz geprägte Bezeichnung „Wende“ ablehnen. Verfechter des Revolutionsbegriffs verweisen auf den erfolgreichen und friedlichen Aufstand der DDR-Bevölkerung gegen die SED-Führung, die für 40 Jahre Willkürherrschaft und wirtschaftlichen Niedergang stand. Der jüngst in der Zeitschrift Deutschland Archiv erschienene Beitrag „Sind wir die Fans von Egon Krenz?“ fasst als „revolutionäre“ Merkmale der Herbstereignisse zusammen: „grundlegende Systemkrise, Reformunfähigkeit der Regierenden, Massenproteste, das Streben nach Freiheit, revolutionäre Dynamik, eine breite Volksbewegung, Wechsel des bisherigen politischen Systems und seiner Institutionen“.⁷ Im Gegensatz dazu ist „Wende“ eine vom Honecker-Nachfolger Egon Krenz geprägte Bezeichnung, die seinen Willen zu einer Reform der SED, aber auch zu deren Machterhalt als Regierungspartei der DDR zum Ausdruck brachte.

Über die Thematik, ob die „friedliche Revolution“ eine „nachholende Revolution“ (Habermas), eine „Revolution im klassischen Verständnis“ (Gustav Seibt) oder doch nur ein „Umbruch“ war, der von westdeutschen „Warenbergen“ erdrückt wurde (Konrad Weiß), darüber herrscht in der Wissenschaft und Publizistik noch kein Einvernehmen. Umso problematischer ist in dieser Hinsicht das Ergebnis der Auswertung der Schulbücher, das den Schülern Einigkeit in dieser Problematik suggeriert.

⁶ Eine Liste zur Aktualität der Schulbuchkataloge ist im Anhang enthalten.

⁷ Eppelmann, Rainer; Grünbaum, Robert, Sind wir die Fans von Egon Krenz? Die Revolution von 1989/90 war keine „Wende“, in: Deutschland Archiv. Zeitschrift für das vereinigte Deutschland, Heft 5, 2004, S. 864-869, hier S. 866.

2.1 Sekundarstufe I

Unter den sechs ausgewerteten Schulbüchern für die Sekundarstufe I wird lediglich im *Rückspiegel* vom Schöningh Verlag die Charakterisierung „Wende“ als einzige Bezeichnung des Umbruchsprozesses bevorzugt. Als Defizit erscheint dabei, dass die Herkunft des Begriffes nicht erläutert wird. Gleiches gilt für *Geschichte und Geschehen I*, erschienen im Klett Verlag. Dort ist allerdings das von Egon Krenz geprägte Wort in Anführungszeichen gesetzt und wird mit der ebenfalls nicht weiter erläuterten Wendung „friedliche Revolution“ synonym genutzt.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang *Geschichte plus* vom Verlag Volk und Wissen. Hier wird die Bezeichnung „Wende“ in einen Bedeutungszusammenhang mit den Versprechungen von Krenz zu Reformen gestellt. Der Begriff „friedliche Revolution in der DDR“ wird in diesem Schulbuch zwar als Kapitelüberschrift verwandt, aber nicht inhaltlich ausgeführt. Wie in *Geschichte 4* vom Bayerischen Schulbuch Verlag, im *Geschichtsbuch 4* vom Cornelsen Verlag und in *Anno 4* vom Westermann Verlag, die ausschließlich den Revolutionsbegriff benutzen, fehlt eine tiefergehende Erläuterung.

2.2 Sekundarstufe II

Auch in den Schulbüchern für die Sekundarstufe II hat sich keine der beiden Bezeichnungen vollständig durchgesetzt. Im Gegensatz zur Sekundarstufe I findet hier jedoch eine vertiefte Reflexion statt. Im besonderen Maße gilt dies für das Lehrbuch *Deutschland nach 1945* vom Schöningh/Schroedl Verlag. Zwar werden weder „Wende“ noch „friedliche Revolution“ im Kapitel „Vom Sturz des SED-Regimes zur Einheit Deutschlands“ als Begrifflichkeiten genutzt, dafür findet jedoch im Quellenteil eine sehr ausführliche Thematisierung des Revolutionsbegriffs ohne den Zusatz „friedlich“ statt. An diesem Ort sind sowohl ein Plädoyer des westdeutschen Historikers Gustav Seibt für die Verwendung des Begriffs Revolution als auch ein Statement des Mitbegründers des Neuen Forums, Konrad Weiß, gegen diese Charakterisierung und für die Verwendung „Umbruch“ anzutreffen.

Der Cornelsen Verlag (*Deutschland seit 1945*) schenkt unter der Überschrift „Die Wende in der DDR – eine ‚friedliche Revolution‘?“ beiden Begriffen Beachtung. Im Quellenteil wird ausführlich die Revolutionsbezeichnung erörtert. Im Hauptkapitel erfolgt eine Bestimmung des „Wendebegriffes“. Dieser wird als Bezeichnung für den „Wechsel der politischen Verantwortung“ in der DDR eingeführt und soll im Zusammenhang mit den „Vorgängen in der DDR im Oktober/November 1989“, die „Ablösung der Diktatur einer Partielite und Umwandlung der DDR in ein parlamentarisch-demokratisches System“ charakterisieren. Keine Erwähnung findet bei dieser allgemein gebräuchlichen Lesart allerdings, dass Egon Krenz sich darunter einen reformierten Sozialismus in der DDR vorstellte, bei dem die alten Kader der Diktatur in Macht und Verantwortung bleiben sollten.

Die übrigen Oberstufenlehrbücher vom Buchner Verlag (*Kolleg Geschichte*), Klett Verlag (*Geschichte und Geschehen II*) und vom Diesterweg Verlag (*Epochen und Strukturen*) verwenden ausschließlich die Bezeichnung „friedliche Revolution“ ohne dies näher zu begründen. Lediglich bei Westermann (*Horizonte II*) sind beide Charakterisierungen parallel in Verwendung, wobei immerhin die „friedliche Revolution“ als „Glied in der Kette der mitteleuropäischen Revolutionen“ eingeordnet wird.

3. Der Zusammenhang mit anderen osteuropäischen Reformbewegungen

Nur von wenigen Schulbuchautoren werden die revolutionären Umbruchsprozesse in anderen Warschauerpaktstaaten, die für die Oppositionsbewegung in der DDR eine große Bedeutung hatten, berücksichtigt. Von den 13 untersuchten Lehrbüchern beschränken sich sechs auf eine nationale Betrachtung der friedlichen Revolution. In der Sekundarstufe I klammern *Geschichte 4*, *Expedition Geschichte*, *Geschichte u. Geschehen I*, *Anno 4* und in der Sekundarstufe II *Epochen und Strukturen* sowie *Geschichte u. Geschehen II* die osteuropäischen Protestbewegungen im Zusammenhang mit der Darstellung der „friedlichen Revolution“ aus.

3.1 Sekundarstufe I

Unter den drei Lehrbüchern, die sich in der Sekundarstufe I mit den europäischen Reformbewegungen beschäftigen, stechen die Produkte der Verlage Schöningh und Cornelsen hervor. Im *Rückspiegel* des Schöningh Verlags wird vor der Darstellung der „friedlichen Revolution“ eine Charakterisierung der Perestrojka einschließlich der vorhergehenden Reformentwicklungen in Polen (Solidarnosc) sowie den Entwicklungen in Ungarn („Gulaschkommunismus“) vorgenommen. Der „Weg zur deutschen Einheit“ beginnt im *Geschichtsbuch 4* mit der Reformpolitik Gorbatschows und führt – nach einem Rückblick auf die achtziger Jahre in Polen – über die „stille Revolution“ in Ungarn, die „sanfte“ in der Tschechoslowakei, die „blutige“ in Rumänien und die Auflösung Jugoslawiens zur Betrachtung Deutschlands.

3.2 Sekundarstufe II

Auch unter den vier Lehrbüchern mit gesamteuropäischem Ansatz in der Sekundarstufe II stammt wiederum eines aus dem Schöningh Verlag. In *Deutschland nach 1945* findet sich unter der Überschrift „Reformanstöße in Osteuropa und ihre fernen Wirkungen“ eine vergleichende Betrachtung, die die unterschiedlichen Reaktionen der Staatsführungen auf den Umbruch in Osteuropa anhand der Beispiele CSSR und DDR thematisieren.

Horizonte II vom Westermann Verlag unterscheidet sich vom Kursbuch des Schöningh Verlags insofern, als dort auch die Reformbewegungen in Polen und Ungarn genannt werden, wobei Rumänien und Jugoslawien ausgespart bleiben. Allerdings wird die friedliche Revolution, ganz im Sinne des Historikers Ehrhart Neubert, als „Glied in der Kette mittelosteuropäischer Revolutionen“ gedeutet.

In den Schulbüchern *Kolleg Geschichte* und *Deutschland seit 1945* wird – wie in *Horizonte II* – ausdrücklich die Vorreiter- und Vorbildfunktion der Bürgerrechtsbewegungen in Ungarn, der Tschechoslowakei und insbesondere der Solidarnosc in Polen betont. Zu dieser Thematik heißt es etwa in *Deutschland seit 1945* vom Cornelsen Verlag: „Der Wandel des polnischen Staates von einer Diktatur der Parteilite in einen demokratischen Staat war ein Vorbild für die Opposition in der DDR. Insbesondere die Organisation des Runden Tisches zur Vermeidung von blutigen Auseinandersetzungen zwischen der gewerkschaftlichen Oppositionsbewegung Solidarnosc und der kommunistischen Staatsmacht zeigte den Weg zur Umgestaltung auf.“

4. Stellenwert und Zielsetzungen der Oppositionsbewegung

Bei der Bewertung des Stellenwerts von Akteuren und Gruppierungen im Revolutionsprozess herrscht eine ähnliche Heterogenität, wie bei der Verwendung der Begriffe „Wende“ und „friedliche Revolution“. 15 Jahre nach der „friedlichen Revolution“ zeichnet sich noch kein klares Bild von der Rolle der Bürgerrechtler in den Jahren 1989/90 ab.

Die politischen Ziele der oppositionellen Gruppen und Zirkel sowie deren Anteil am friedlichen Verlauf des Umbruchs werden in den ausgewerteten Lehrbüchern oft nur rudimentär behandelt.

Nahezu alle Verlage gestehen der Behandlung der DDR-Opposition nur geringen Raum zu. Dies führt zwangsläufig dazu, dass den Schülern ein bruchstückhaftes und oft einseitiges Bild des zivilgesellschaftlichen Aufbruchs 1989 und von dessen Vorgeschichte vermittelt wird. Dabei gibt es keine wesentlichen qualitativen Unterschiede in den Angeboten für die Sekundarstufe I und II. In Lehrbüchern beider Stufen werden die politischen Intentionen der Bürgerrechtler im historischen Kontext kaum thematisiert. Dies gilt auch für den Umstand, dass viele oppositionelle Gruppen im zweiten Halbjahr 1989 zunächst an der Vorstellung einer eigenständigen, demokratischen und – wie auch immer gearteten – sozialistischen DDR festhalten wollten. Schlägt sich diese Zielsetzung im Text nieder, fehlt ein Hinweis auf den „Berliner Appell“ aus den frühen achtziger Jahren, der ein vereintes Deutschland forderte. Ebenso lückenhaft ist die Darstellung der verschiedenen Oppositionsgruppen sowie deren Anteil am friedlichen Verlauf der Proteste.

4.1 Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I werden in *Geschichte 4*, *Geschichte u. Geschehen I*, *Rückspiegel* und *Geschichte plus* die politischen Zielsetzungen der DDR-Opposition de facto nicht thematisiert. Bei *Geschichte u. Geschehen* vom Klett Verlag und *Anno 4* vom Westermann Verlag findet lediglich das „Neue Forum“ als einzige politische Vertretung der Oppositionellen Beachtung.

Der friedliche Verlauf der Revolution wird allein in *Geschichte plus*, *Geschichtsbuch 4*, *Expedition Geschichte* und *Geschichte und Geschehen I* in einen Zusammenhang mit den als „christlich“ charakterisierten Bürgerrechtlern gestellt, wobei die beiden zuletzt genannten Publikationen ausdrücklich den friedlichen Charakter der Umbruchszeit auf den Einfluss der Oppositionellen zurückführen.

Eine Sonderrolle nimmt in diesem Kontext der *Rückspiegel* ein. Dort wird der friedliche Verlauf einzig mit der mangelnden Gewaltbereitschaft der Untergliederungen der SED, der Sicherheitskräfte und der sowjetischen „Schutzmacht“ erklärt.

Aus der recht schwachen Darstellung der Oppositionsbewegung ragt deutlich das *Geschichtsbuch 4* heraus, in dem die Bürgerrechtler als „Auslöser“ der friedlichen Revolution gelten. Ein breites Spektrum von Gruppierungen wird aufgezählt, ihre Zielsetzung mit der demokratischen Erneuerung einer eigenständigen DDR von unten benannt und der Schriftsteller Stefan Heym als Kritiker von „Dumpfheit und Mief und bürokratischer Willkür“ zitiert. Aber auch hier findet keine Auseinandersetzung mit reformsozialistischen Zielen der Regimegegner statt. Der Cornelsen Verlag erweckt bei aller Ausführlichkeit seiner Darstellung den Eindruck, die Oppositionellen hätten lediglich eine Demokratisierung der DDR gewünscht.

4.2 Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II heben sich aus den untersuchten sechs Schulbüchern die Lehrbücher der Verlage Buchner, Cornelsen und Westermann besonders positiv bei der Illustration der „Bürgerrechtsszene“ hervor. Die politischen Zielsetzungen der oppositionellen Gruppierungen werden im *Kolleg Geschichte* unmittelbar vor der Behandlung der friedlichen Revolution sehr ausführlich abgehandelt. *Horizonte II* geht bei der Darstellung der Kernaussagen der Bürgerrechtler sogar bis auf die frühen achtziger Jahre zurück, enthält eine detaillierte Aufzählung aller Initiativen und zählt als „prominenteste Vertreter“ u. a. Bärbel Bohley, Vera Lengsfeld, Ulrike und Gerd Poppe sowie Friedrich Schorlemmer auf.

Das „Arbeits- und Quellenheft“ *Deutschland seit 1945* führt die oppositionellen Gruppierungen und deren Zielsetzungen tabellarisch übersichtlich im Quellenteil zu den Volkskammerwahlen 1990 auf.

In den übrigen Schulbüchern wird diese, für die friedliche Revolution entscheidende Thematik, weitgehend vernachlässigt. *Deutschland nach 1945* beinhaltet lediglich den Gründungsaufwurf des Neuen Forums, in *Geschichte und Geschehen II* gibt es einen kurzen Quellentext von Konrad Weiß, *Epochen und Strukturen* geht überhaupt nicht auf diese Problematik ein.

In bezug auf die Fragestellung, wie sich die Bürgerrechtler die deutsch-deutsche Zukunft vorgestellt haben, existiert in den Lehrbüchern der Sekundarstufe II wesentlich mehr Klarheit als in jenen der Sekundarstufe I. Der Wunsch eine eigenständige DDR mit einem reformierten Sozialismus zu erhalten, wird in jedem Schulbuch deutlich angesprochen. Allein in *Geschichte und Geschehen II* ist lediglich das Eigenstaatsinteresse ohne die demokratisch-sozialistische politische Ausrichtung erwähnt.

Geringfügige Unterschiede existieren in der Darstellung der politischen Zielrichtung. Bei Cornelsen wird sowohl in Quellentexten und einer Tabelle über den „Wandel der programmatischen Aussagen der Parteien und politischen Gruppen“, die während der friedlichen Revolution als Sammelbecken der Opposition gewirkt haben, als auch im Fließtext diese Thematik ausführlich abgehandelt, wohingegen bei Diesterweg und Buchner allein der Quellenteil zur Herausarbeitung der Problematik zur Verfügung steht.

Die Ergebnisse zu der abschließenden Würdigung der Protestbewegung stehen in einem engen Zusammenhang zu der Aufmerksamkeit, die die Verlage insgesamt der Bürgerrechtsbewegung zugestanden haben. Wo die Oppositionellen bei der Darstellung der friedlichen Revolution eher als Randphänomen abgehandelt wurden, wie bei *Geschichte und Geschehen II* und *Deutschland nach 1945* erfolgt auch keine Einschätzung über deren Anteil an der friedlichen Revolution. Die anderen Verlage, welche den Regimegegnern ein stärkeres Gewicht geben, führen einerseits den friedlichen Verlauf der „Wende“ auf die Oppositionsbewegung zurück (*Deutschland seit 1945* und *Epochen und Strukturen*) und würdigen andererseits die Rolle der Oppositionsgruppen als Organisationsplattform für den Bürgerprotest in der ersten Phase des Umbruchs (*Kolleg Geschichte* und *Horizonte II*).

5. Fazit

Die Analyse der ausgewählten Geschichtsschulbücher zum Thema „friedliche Revolution“ deutet darauf hin, dass die Feststellung der Expertise zu den derzeit gültigen Lehrplänen, die Herausbildung von Widerstand und Opposition in der DDR werde im Schulunterricht nur unsystematisch behandelt, auch auf die derzeit im Schulgebrauch befindlichen Lehrbücher zutrifft.

Insbesondere in der Sekundarstufe I wird die „friedliche Revolution“ vom Bayerischen Schulbuch Verlag (*Geschichte 4*) und dem Westermann Verlag (*Anno 4*) nur sehr oberflächlich behandelt. Beide Schulbücher dürften jedoch aufgrund ihrer Zulassung in insgesamt acht Bundesländern eine recht große Verbreitung haben.

Hervorhebenswert in der Sekundarstufe I sind die Publikationen *Geschichte plus* (Volk und Wissen), zugelassen in den neuen Bundesländern einschließlich Berlins, sowie das *Geschichtsbuch 4* (Cornelsen), genehmigt in Niedersachsen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen. In beiden wird insbesondere den oppositionellen Gruppen vergleichsweise breiten Raum gegeben.

Im Gegensatz zur Sekundarstufe I sind die Schulbücher für die letzte Klassenstufe vor dem Abitur qualitativ wesentlich homogener. *Deutschland seit 1945* vom Cornelsen Verlag stellt den anspruchvollsten Versuch dar, alle Facetten der „friedlichen Revolution“ zu erfassen. Hervorhebenswert erscheint auch *Deutschland nach 1945* (Schöningh/Schroedl), in dem allerdings die Rolle der Opposition etwas am Rande behandelt wird. *Horizonte II* (Westermann) weist mit die ausführlichste Darstellungen des Umbruchs auf, der jedoch an einigen Stellen noch stärker problematisiert werden könnte. Ebenfalls recht ausführlich ist *Kolleg Geschichte* (Buchner-Verlag), das die historische Betrachtung jedoch im wesentlichen auf die Ereignisse in Deutschland beschränkt. Das in insgesamt sechs Bundesländern zugelassene Schulbuch *Geschichte und Geschehen II* (Klett) beschreibt die Jahre 1989/90 vor allem ereignisgeschichtlich und wenig problemorientiert.

Die positiven Resultate der Lehrbücher aus der Sekundarstufe II zeigen, dass die Darstellung der DDR-Vergangenheit in Schulbüchern, nicht „schemenhaft und plakativ“ (Konrad H. Jarausch) sein muss. Sie sollten 15 Jahre nach der „friedlichen Revolution“ eine Ermutigung sein, die Ereignisse, die den Weg zur deutschen Einheit ebneten, in künftigen Auflagen aller Schulbücher auf angemessene Weise zu würdigen.

Abkürzungsverzeichnis mit Zulassungshinweisen

Sekundarstufe I

Anno 4	Westermann-Verlag, zugelassen in: Berlin, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz, seit 1. Aufl. 1997 inhaltlich unverändert laut Verlag, Seiten: 266-269.
Geschichte 4	Bayerischer Schulbuch Verlag, Ausgabe 1997 ausgewertet [da vom Verlag der Stiftung Aufarbeitung zur Verfügung gestellt, dürften inhaltliche Unterschiede zu den Nachauflagen nicht allzu groß sein], orientiert an NRW, zugelassen in: Sachsen (1996), Rheinland-Pfalz (1997), Schleswig-Holstein, Thüringen, Hessen, NRW (2002er), Seiten: 217-221.
Expedition Geschichte	Diesterweg Verlag, zugelassen in: Schleswig-Holstein, Thüringen, Erstauflage 2003, Seiten: 156-163.
Geschichte plus	Volk und Wissen, zugelassene Regionalausgaben in: Thüringen, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin [zu diesem Thema identisch], Seiten: 108-111.
Geschichte und Geschehen I	Klett Verlag, zugelassen in: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, NRW (2003), Hamburg, Hessen (1996), Seiten: 218-232.
Geschichtsbuch 4	Cornelsen Verlag, [Ausgabe 1997 ist bis mind. 2000 zur Nutzung gedacht], Niedersachsen (1997), Thüringen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Sachsen (neue Ausgabe B), Seiten: 216-221.
Rückspiegel	Schöningh [untersucht Ausgabe 1996, gedruckt 1999], zugelassen in: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Hessen, Brandenburg, orientiert am Lehrplan von NRW, Seiten: 287-294.

Sekundarstufe II

Kolleg Geschichte	Buchner Verlag (untersucht Ausgabe 2002), [auf bayerische Gymnasien abgestimmt], zugelassen in: Niedersachsen, Sachsen, Thüringen, Bayern, Rheinland-Pfalz (1997), S. 273-280.
Epochen und Strukturen	Diesterweg Verlag, [laut Verlag wird die Auflage 1996 noch unverändert gedruckt], zugelassen in: Sachsen, NRW, Baden-Württemberg, Hessen, Seiten: 508-512.
Geschichte und Geschehen	Klett-Verlag, zugelassen in: Schleswig-Holstein, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern (2003), Sachsen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Berlin (1997), Seiten: 423-434.
Horizonte II	Westermann Verlag, zugelassen in: Thüringen, Berlin, NRW, Sachsen, Schleswig-Holstein (2002), Seiten: 411-427.
Deutschland nach 1945	Schöningh/Schroedl Verlag, zugelassen in: NRW (2002), Thüringen (1999), Rheinland-Pfalz (1997), Seiten: 245-252.
Deutschland seit 1945	Cornelsen Verlag, zugelassen in: Sachsen, Thüringen (1997), Seiten: 196-223.

Bibliographie der Schulbücher

ANNO 4. Das 20. Jahrhundert. Herausgegeben von Bernhard Askani und Elmar Wagener. Westermann Schulbuchverlag: 1. Auflage, Braunschweig 1997.

Bsv-Geschichte 4. Ausgabe GN. Das 20. Jahrhundert. Herausgegeben von Karl-Heinz Zuber und Joachim Cornelissen. Bayerischer Schulbuch Verlag. 1. Auflage, München 1997.

Buchners Kolleg Geschichte. Ausgabe B. Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Von Jürgen Weber und Bernhard Pfändtner unter Mitarbeit von Sabine Lück. C.C. Buchners Verlag: 2. Auflage, Bamberg 2002

Epochen und Strukturen. Grundzüge einer Universalgeschichte für die Oberstufe II. Vom Absolutismus bis zur Gegenwart. Von Rolf Ballof, Ulrich Bongertmann, Michael Fröhlich, u. a. Moritz Diesterweg Verlag: 1. Auflage, Frankfurt am Main 1996.

Expedition Geschichte 4. Ausgabe G. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Herausgegeben von Florian Osburg und Dagmar Klose. Moritz Diesterweg Verlag: 1. Auflage, Frankfurt am Main 2003.

Geschichte plus. Ausgabe Thüringen. Herausgegeben von Walter Funken und Bernd Koltrowitz. Volk und Wissen Verlag: 1. Auflage, Berlin 2003.

Geschichte und Geschehen. Ausgabe A4. Geschichtliches Unterrichtswerk für die Sekundarstufe I. Verfasser: Klaus Bergmann, Ludwig Bernlochner, Rolf Brixius, u.a. Ernst Klett Schulbuchverlag: 1. Auflage, Stuttgart 2003.

Geschichte und Geschehen II Oberstufe. Ausgabe A/B. Herausgegeben von Ludwig Bernlochner. Ernst Klett Schulbuchverlag: 2. Auflage, Stuttgart 2003.

Geschichtsbuch 4 – Neue Ausgabe - Die Menschen und ihre Geschichte in Darstellungen und Dokumenten. Von 1918 bis heute. Herausgegeben von Bernd Mütter, Falk Pingel, Norbert Zwölfer, Cornelsen Verlag: 1. Auflage, Berlin 1997.

Geschichts-Kurse für die Sekundarstufe II, Band 5, Deutschland nach 1945. Teilung und Einheit im internationalen Kräftefeld. Herausgegeben von Martin Tabaczek und Johannes Altenberend. Verlag Ferdinand Schöningh/Schroedel Schulbuchverlag: 1. Auflage, Paderborn 2002.

Horizonte II. Geschichte für die Oberstufe. Von der Französischen Revolution bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Herausgegeben von Frank Bahr. Westermann Schulbuchverlage: 1. Auflage, Braunschweig 2003.

Rückspiegel 4. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Herausgegeben von Hans-Jürgen Lenzian und Rolf Schörken. Verlag Ernst Schöningh: 1. Auflage, Paderborn 1999.

Themen und Probleme der Geschichte. Arbeits- und Quellenhefte für die Kollegstufe. Deutschland seit 1945 – besetzt – geteilt – entzweit – vereinigt. Herausgegeben von Eberhard Wilms. Cornelsen Verlag: 1. aktualisierte Auflage, Berlin 2002.

Aktualität der Schulbuchkataloge:

Baden-Württemberg	Liste zugelassener Schulbücher	24. März 2003
Bayern	Lernmittelverzeichnis	30. April 2003
Berlin	Schulbuchverzeichnis	28. November 2003
Brandenburg	Schulbuchkatalog	01. Oktober 2003
Bremen	Lernbuchliste	Februar 2003
Hamburg	Lernbuchempfehlungsliste	Februar 2003
Hessen	Schulbücherkatalog	März 2003
Mecklenburg-Vorpommern	Schulbuchkatalog	11. Februar 2003
Niedersachsen	Schulbuchverzeichnis	31. Dezember 2001
Nordrhein-Westfalen	Verz. genehm. Lehrmittel	25. November 2003
Rheinland-Pfalz	Schulbuchkatalog	17. Februar 2003
Sachsen	Schulbuchverzeichnis	13. März 2003
Sachsen-Anhalt	Schulbuchverzeichnis	03. März u. 12. Mai 2003
Schleswig-Holstein	Schulbuchkatalog	02. April 2003
Thüringen	Schulbuchkatalog 2002/3	nicht bekannt

Zum Autor

M.A. Carsten Schröder, geb. 1973, von 1996 bis 2003 Studium der Neueren/Neuesten Geschichte und Europäischen Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, Studienschwerpunkte: DDR-Geschichte, Niederländische Geschichte, vergleichende Europäische Geschichte, Wissenschaftsgeschichte der Volkskunde und Unterwasserarchäologie, 2003 zeitweilig freier Mitarbeiter der Bundeszentrale für politische Bildung (Veranstaltung zum dreißigsten Jahrestag der „X. Weltfestspiele“ in Ost-Berlin), 2004 Praktikum bei der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Derzeit beschäftigt als Unternehmensarchivar der Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Für Rückfragen zum Thema stehen zur Verfügung:

Dr. Ulrich Arnswald, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main. Er bearbeitet derzeit im Auftrag der Stiftung Aufarbeitung das Vorhaben „Stellenwert des Themas DDR-Geschichte in den Schulbüchern der deutschen Bundesländer“.

E-Mail: Arnswald@dipf.de

Dr. Ulrich Mählert, Wissenschaftlicher Referent der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

E-Mail: u.maehlert@stiftung-aufarbeitung.de